



Layout: dieMAYREI GmbH, 86609 Donauwörth
 Treibbild: Selbstbildnis mit Sohn Igor, Öl auf Leinwand, 1917, Foto Lehmardt

Annemarie Jakimow-Kruse:
 „... ich wollte ja malen!“



**Sonderausstellung im
 Käthe-Kruse-Puppen-Museum
 7. Mai – 25. September 2022
 Di - So 11:00 bis 18:00 Uhr**

Öffnungszeiten Käthe-Kruse-Puppen-Museum:

Mai bis September: Dienstag bis Sonntag 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Oktober bis April: Donnerstag bis Sonntag 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
 25.12. – 06.01.: täglich 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
 An Feiertagen geöffnet, Karfreitag und Heiligabend geschlossen

Anfahrt vom Bahnhof mit den Stadtbussen der Linien 1 und 2:
 Mo. bis Fr. halbstündlich/Sa. stündlich, Haltestelle „Pflegstraße“

Info unter www.kaethe-kruse-puppenmuseum.de
 oder www.donauwoerth.de
 Führungsanmeldungen unter
 Telefon 0906 789-170
 oder 0906 789-151 oder
 E-Mail museen@donauwoerth.de

Zutritt nur nach aktuell geltenden
 Coronaverordnungen.

Käthe-Kruse-Puppen-Museum
 Pflegstraße 21 a, 86609 Donauwörth



www.donauwoerth.de

donauwörth



Annemarie Jakimow-Kruse: „... ich wollte ja malen!“

Die Malerin Annemarie Kruse (1889 – 1977) war eine Tochter aus der ersten Ehe des Bildhauers Max Kruse, der später mit der Puppengestalterin Käthe Kruse verheiratet war. Annemarie erbt die künstlerische Begabung der Kruse-Familie und war mit vielen bekannten Künstlerinnen und Künstlern ihrer Zeit in Kontakt.

Die wichtigsten Grundlagen für ihre Kunst erlangte sie nach der Trennung der Eltern in der Schule von Henri Matisse in Paris. Auf Vermittlung des befreundeten Künstlers Friedrich Ahlers-Hestermann konnte sie mit Hans Purrmann in Kontakt treten, der das Studienatelier von Matisse leitete. Annemarie Kruse war dort die jüngste Studentin.

Ihren ersten Ehemann Igor von Jakimow lernte sie in Paris kennen und folgte ihm als dessen Ehefrau Annemarie von Jakimow-Kruse auf das Gut der Schwiegereltern in Russland,

wo die junge Familie in die Wirren der Revolution geriet und allen Besitz verlor. Nur durch die Vermittlung Max Liebermanns gelang die Rückkehr nach Deutschland. Während der Ehejahre wurden Igor, Erasmus und Marina geboren.

Nach der Trennung von Igor von Jakimow folgten schwere und entbehrungsreiche Jahre, die durch die Arbeit an der Odenwaldschule gemildert wurden, wo auch die Kinder untergebracht werden konnten. In zweiter Ehe war sie mit dem bekannten Hölderlinforscher Dr. Werner Kirchner verheiratet. Julia, die zweite Tochter, wurde geboren. Beide Söhne fanden in sehr jungen Jahren im Kriegseinsatz den Tod. Seit der Eheschließung mit Werner Kirchner benutzte Annemarie den Nachnamen Kirchner-Kruse.

In der Sonderausstellung werden viele ihrer ausdrucksvollen Porträts beispielsweise ihrer Kinder gezeigt. Die Künstlerin hinterließ auch sehr stimmungs-

1 *Annemarie Kruse beim Malen auf Hiddensee, 1905, Fotoarchiv Lehfeldt*

2 *Annemarie Kirchner-Kruse, Porträt Julia, Öl auf Holz, 1973, Leihgabe Lehfeldt*

3 *Purrmann-Garten, Langenargen 1930, Käthe-Kruse-Puppen-Museum*

4 *Igor v. Jakimow, Porträt seiner Frau Annemarie, Bronze, 1920, Leihgabe Lehfeldt*

volle Landschaftsaquarelle, die auf Hiddensee, im Odenwald oder in der Heidelberger Umgebung entstanden sind. Außerdem werden einige Arbeiten künstlerischer Weggefährter*innen gezeigt.

Im Alter von 80 Jahren begann Annemarie Kirchner-Kruse mit der Aufzeichnung ihrer Erinnerungen, die sie ihren Töchtern Marina und Julia widmete. Aus diesen Erinnerungen wird in der Sonderausstellung immer wieder zitiert. Manchmal gelingt auch der direkte Bezug zu einzelnen Werken.



4